

Em 432

70  
Daß zwar der Tod der Tugend Tempel,  
Die Tugend aber nicht zerstöhret,  
Wird hier mit gutem Grund gelehret  
Bey dem erbaulichen Exempel

Der

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugend-bega-  
bten Frauen,

F R A U E N

Elisab. Valeriana

Böttigerin,

geb. Brumhartin,

Des S. T.

Herrn Carl Valerian Böttigers,

Hoch-Fürstl. Sachsen-Meiningsischen Gem. Amts-Boigts  
zu Schalkau,

Innigst-geliebten Ehe-Gemalin,  
Welche

Den 19. Octobr. im Jahr Christi 1745.

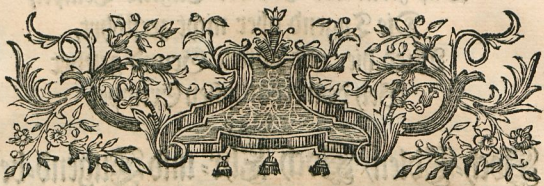
in Ihrem Erlöser selig entschlaffen,  
Und Ihr nach wahrer Freundschafts-Pflicht  
ein Liebes-Denkmal aufgericht

von  
Johann Michael Otto,

Fürstl. Sächsl. Coburg Saalfeldischen Rechnungss. Revis.

E D B U G, druckt Georg Otto, Fürstl. Sächsl. privill. Hof-Buchdrucker.

AK



ein Götter, laß auch meine Saiten,  
Die Schmerz und Harm verstimmet hat,  
Bey Deiner Liebsten Ruhestatt  
Mit Deinen in die Wette streiten;  
Denn was Dir Leyd und Trauren bringt,  
Das ist es, was auch mir recht tief zu Herzen bringt.

Die Pflicht schießt Dir ie und Cypressen,  
Die Pflicht verdienter Dankbarkeit,  
Die Dir mein ganzes Herz gewenht;  
Doch kanst Du selbst gar leicht ermessen,  
Wie ungern solche dies gethan,  
Du weißt, die Myrthen stehn derselben besser an.

Was mußt Du jetzt vor Leyd erfahren!  
Es eilet Deine Brunnhartin  
Auf Nabels Weg zum Grabe hin;  
Dein Schatz stirbt noch bey frühen Jahren,  
Ihr Tod muß Dir empfindlich seyn;  
Ihr unverhofftes End verdoppelt Deine Pein.

Entflieht schon dieser Freundin Tugend,  
Die Sie vor andern hochgeschmückt,  
Da wir sie kaum noch recht erblickt?  
Besiegt die Kraft der reifen Jugend  
Und ihrer Jahre beste Zeit  
Nicht, wie wir es gewünscht, des Todes Grausamkeit?

Ah Schade! daß der Tugend-Tempel,  
Da sich Verstand und Weisheit küßt,  
Selbst vor dem Tod nicht sicher ist;  
Sonst zeigte wirklich ihr Exempel  
Den rohen Menschen unsrer Zeit  
Die Probe und ein Bild von der Unsterblichkeit.

Wie wird Ihr Tod den Vater kränken,  
Den Sie zum erstenmal betrübt;  
Der Sie so zärtlich hat geliebt.  
Ach wahrlich, es ist leicht zu denken,  
Mit was empfindlichem Verdruß  
Er Sein geliebtes Kind nunmehr vermissen muß.

D rufften doch die Sehnsüchts-Blicke,  
Die aus bekränkten Augen gehn,  
Die voller Wehmuth nach Ihr sehn,  
Mein Freund, Dir Dein Gemal zurücker!  
Doch, da dies nicht gesehen kan,  
So weine, weine nur, Du hochbetrübler Mann.

Die Großmuth heißt Dich selbst zu zagen;  
Die zarten Waisen iammern Dich;  
Sie schreyen, und ruffen ängstiglich,  
Und helfen den Verlust beklagen;  
Weil keins die Mutter gern verliert,  
Die sie im Leben stets zur Tugend angeführt.

Doch nein, entschlage Dich der Thränen,  
Was hilft Dir die gesalzne Fluth?  
Auf! wapne den verzagten Muth,  
Und stille Deiner Kinder Sehnen:  
Denn, wenn auch alles fällt und bricht,  
So stirbt, Du weißt es ja, die wahre Tugend nicht.

Drum muß Dein Schatz unsterblich bleiben;  
Ihr wolverdienter Tugend-Nuß  
Wird dort in Jamens Heiligthum  
Gewiß auf späte Zeit bekleiben:  
Er bleibt, wenn auch die Welt zerkränkt,  
Dein güldnen Himmels-Ring auf ewig einverleibt.

Dies kan Dir Deine Wehmuth lindern;  
Die Vorsicht reicht Dir selbst die Hand,  
Dir ist das Del nicht unbekannt,  
Womit wir unsern Schmerzen mindern;  
Drum zeige Dich als einen Mann,  
Der auch das Unglück selbst mit Großmuth trocken kan.

† † †

78M 378

ULB Halle

003 076 938

3







Daß zwar der Tod der Jugend Tempel,  
Die Jugend aber nicht zerstöhret,  
Wird hier mit gutem Grund gelehrt  
Bey dem erbaulichen Exempel

Der

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Jugend-bega-  
bten Frauen,

S A L U T E M

Valeriana

tigerin,

cum Martin,

S. T.

Valerian Böttigers,

ziningischen Gem. Amts-Boigts  
Schalkau,

en Ehe-Vermalin,

elche

im Jahr Christi 1745.  
er selig entschlaffen,

er Freundschafts-Pflicht  
Denkmal aufgericht

von  
Michael Otto,

Salsfeldischen Rechnungs Revis.

otto, Fürstl. Sächs. privil. Hof-Buchdrucker.



AK

